

## Deutschösterreichischer Städtetag.

### Die Ernährungsfrage. — Der Abbau der Preise.

Wien, 25. Oktober.

Der Bund der deutschen Städte Oesterreichs, welchem sämtliche deutschen Städte Oesterreichs mit mehr als 10.000 Einwohner angehören, trat heute vormittag im Stadtratssaal des Rathhauses zu seiner Hauptversammlung zusammen.

In Verhinderung des Bundesobmannes Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnete Reichsratsabgeordneter Krafft die Hauptversammlung und wies auf die bisherigen Leistungen des Städtebundes hin, welcher infolge des einträchtigen Zusammenhaltens der Mitgliederstädte ein leuchtendes Vorbild für die Politik der Deutschen Oesterreichs bilden könnte. Er sprach namens der Versammlung dem Bürgermeister Kudlich von Troppau anlässlich dessen 60. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche aus und widmete dem Verstorbenen Bürgermeister Cybura von St. Pölten ehrenvolle Worte des Gedenkens.

Dem Tätigkeitsbericht, welchen Reichsratsabgeordneter Krafft erstattete, ist zu entnehmen, daß der Bund derzeit 155 Städte und Märkte zu seinen Mitgliedern zählte. Die Tätigkeit, welche der Bund in der Ernährungsfrage entwickelte, betraf hauptsächlich die Kartoffelversorgung, die Ausgestaltung der Kriegsküchen, die Vorkehrungen gegen die Doppelversorgung, die Kohlenfrage und das Verhältnis zu Ungarn. Der Bund bemühte sich aber auch, die Versorgung seiner Mitglieder mit Nahrungsmitteln zu fördern, und aus dieser Vermittlungstätigkeit des Bundes entwickelte sich die Gründung der Einkaufsstelle deutscher Städte und Märkte Oesterreichs, welche rasch einen großen Aufschwung nahm und unter den gegebenen Verhältnissen eine gute Leistung vollbrachte. Die Bemühungen hinsichtlich der Versorgung der Städte mit Frühkartoffeln und mit Gemüsen erzielten nicht den beabsichtigten Zweck, weil die Ernte an Frühkartoffeln außerordentlich ungünstig war, während die Beschaffung von Frühgemüse durch die ungünstigen Transportverhältnisse beeinträchtigt wurde, hingegen waren die Aktionen der Einkaufsstelle bezüglich der Versorgung der Mitglieder mit ungarischer Fett und Speck bedeutend erfolgreicher. In größeren Mengen wurden auch Obst, Wein und Obstmoß sowie verschiedene Spätgemüse, Eier und Brennmaterial in größeren Mengen den Städten geliefert. Der Referent besprach sodann die vom Bunde zu treffenden Vorkehrungen für eine umfassende Kreditorganisation und stellte die Vorlage von Anträgen für die nächste Zeit in Aussicht.

Der vom Kassenerwaller Abg. Denk erstattete Klassenbericht wurde zur Kenntnis genommen und beschlossen, die Jahresbeiträge der Mitglieder zu erhöhen, wobei jene Städte und Märkte, welche mit dem Mindestbetrag von 30 K. eingesezt sind, außer acht gelassen werden.

Bei den hierauf vorgemerkten Wahlen wurden Bürgermeister Dr. Bayer (Reichenberg), Bürgermeister Doktor Bornemann (Luffig), Reichsratsabgeordneter Denk (Wien), Bürgermeister Dr. Heigler (St. Pölten), Bürgermeister Husak (Leplig), Bürgermeister Kassa (Lundenburg), Bürgermeister Langer (Sternberg), Obermagistratsrat Dr. Mayr (Wien), Vizebürgermeister Raim (Wien), Bürgermeister Rauch (Trautenau), Bürgermeister Regierungsrat Schnitzler (Brünn), Bürgermeister Tamassino (Mödling), Bürgermeister Freiherr v. Weglar-Plantenstein (Klagenfurt) in den Ausschuss wiedergewählt, Reichsratsabgeordneter Dr. Schürff (Mödling) neu gewählt.

Reichsratsabgeordneter Krafft erstattete nun einen eingehenden Bericht über den Abbau der Preise. Die Höhe der heutigen Preise sei hauptsächlich in folgenden Umständen begründet: 1. Abschluß Oesterreichs vom Auslande; 2. Verminderung der Produktion; 3. übergroßer Banknotenumlauf; 4. Verschlechterung der österreichischen Wälu im Auslande; 5. das derzeitige Verhältnis Oesterreichs zu Ungarn und 6. Preistreiberien verschiedener Art. Der Referent beleuchtete nun diese einzelnen Punkte und bemerkte, daß die Preistreiberien nur deshalb eine solche Ausbreitung erfahren, weil die übrigen genannten Ursachen den Nährboden hierzu lieferten. Deshalb sei es auch nicht möglich gewesen, durch Verordnungen und durch Ansetzung hoher Strafen die Preistreiberien ganz aus der Welt zu schaffen.

Man müsse sich nun fragen, bei welchen von den angeführten Punkten eine Abhilfe herbeigeführt werden könne. Bezüglich des Abschlusses Oesterreichs vom Auslande können irgendwelche Verwaltungsmaßnahmen nicht ergriffen werden. Die Verminderung der Produktion werde anhalten, solange der Krieg dauert, es müsse aber getrachtet werden, daß nicht ein weiteres Sinken stattfindet. Es müßten vor allem alle jene Personen, welche für den militärischen Dienst nicht unbedingt

notwendig sind, ihrer zivilen Beschäftigung zurückgegeben werden und es müßten große, vom Militär aufgestapelte Vorräte teilweise dem Zivilbedarf zur Verfügung gestellt werden. Der übergroße Notenumlauf könnte nur dadurch eingeschränkt werden, daß die nun kommende siebente Kriegsanleihe einen bedeutenden Erfolg aufweist. Die Regierung müsse mit allen Mitteln trachten, jene Kreise zur Zeichnung von Kriegsanleihe heranzuziehen, welche sich bisher dieser patriotischen Pflicht und volkswirtschaftlichen Notwendigkeit entzogen haben. Es müssen aber auch durch die Erhöhung der Steuern und durch eine maßvolle Vermögensabgabe die Finanzen des Staates gekräftigt werden. Bezüglich des Verhältnisses zu Ungarn müsse die Regierung endlich trachten, daß durch die Schaffung von einheitlichen Gesetzen und Verordnungen die Ernährungsverhältnisse beider Reichshälften in gleicher Weise geregelt werden, damit nicht zum Beispiel durch Festsetzung von Höchstpreisen in Oesterreich die Waren nach Ungarn abströmen. Der Redner bemerkte schließlich, daß er sich der Schwierigkeiten des Reformwerkes, die Preise abzubauen, wohl bewußt sei, und daß es mit gutem Willen ermöglicht werden könnte, daß die Preise, wenn sie nicht zurückgehen, doch wenigstens nicht ins Ungemessene steigen.

An das Referat knüpfte sich eine kurze Wechselrede, an welcher sich Bürgermeister Dr. Heigler (St. Pölten) und Bürgermeister Dr. Bornemann (Luffig) beteiligten, welche die Ausführungen ergänzten.

Vorsitzender Oberkurator v. Steiner dankte dem Reichsratsabgeordneten Krafft für sein Referat. Zum Schlusse der vormittägigen Tagung führte Oberkurator v. Steiner aus, daß die deutsche Bürgererschaft Oesterreichs in der nächsten Zukunft schwere Kämpfe zu bestehen haben werde. Sie würden in erster Linie dem Anstrome der Sozialdemokraten gegen die Autonomie der Länder und Gemeinden entgegenstehen, der auf dem letzten Parteitag der deutschen Sozialdemokraten Oesterreichs förmlich als oberstes Ziel dieser Partei hingestellt worden sei. Die deutsche Bürgererschaft werde sich aber auch einmütig zusammenschließen müssen, um dem immer größer und stärker werdenden Einfluß der Slawen in Oesterreich mit Erfolg entgegenzutreten zu können. Mögen sich, schloß der Redner, die Deutschen Oesterreichs in dieser schweren Stunde bewußt sein, daß in diesen Kämpfen jede Parteistellung in den Hintergrund treten muß, da nur ein einiges Vorgehen der gesamten deutschen Bürgererschaft erfolgreiche Arbeit im Dienste der Nation ermöglicht. (Lebhafte Beifall.)

Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.

26. X. 1918

7